Pädagogische Rundschau

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **3 (1896)**

Heft 4

PDF erstellt am: **26.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Pädagogische Rundschau.

(Aus der Vogelperspektive.)

Die Gemeinde Reitnau hat die Verschmelzung mit Attelwyl und Wyliberg „aus finanziellen Gründen" einhellig abgelehnt.

Buchs in Aargau hat die Unentgeltlichkeit der Lehrmittel beschlossen, aber die Besoldungserhöhung für Oberlehrer und Arbeitslehrerin abgelehnt. Zu viel verquickt!

Die 22 Einsiedler Knaben-Tambouren und ihr Instruktor, der ausdauernde Papa Bettschart, die am letzten eidg. Schützenfeste in Winterthur die Urschweizer Schützen begleiteten, erhielten letzthin durch den Präsidenten des Organisationskomitees, Herrn Oberst Geilinger, je eine silberne Medaille nebst einem bez. Dankesschreiben.

Als Lehrer nach Berikon in Aargau wurde H. Kalt, bisher Lehrer in Abtwyl, gewählt.

Der Schweiz. Hülfsverein für verunglückte Turner besitzt Fr. 16,905. 40 Vermögen. Der Verein zählt 319 Sektionen mit zusammen 6892 Mitgliedern. Er leistete letztes Jahr an 155 Sektionen 308 Unterstützungen mit Betrage von Fr. 12,877. 20.

Die Gemeinde Effingen im Aargau schenkte bei Anlaß der Pestalozzifeier ihrem Oberlehrer Hug das Bürgerrecht. Hut ab!

In der Stadt Freiburg ist eine Gewerbeschule mit Abteilungen zur Heranbildung von Maurern, Steinhauern, Werkführern ꝛc. eröffnet worden.

Die Gesamtschule in Umiken — Aargau — mit Fr. 1200 Besoldung, und die in Scherz mit Fr. 1400 sind unbesetzt.

Leo XIII. wurde zum Ehrenmitgliede der russischen Akademie der Wissenschaften ernannt.

In Kreuznach hat der Kreisschulinspektor Dr. Brabänder den Lehrern die Beaufsichtigung der Schüler außer der Schule, besonders an Schaufenstern, sehr anempfohlen.

In Mühlheim an der Ruhr verbietet eine Polizeiverordnung den Schulkindern bis zum 12. Altersjahre das Kegelaufsetzen.

Für 3 vakante Rektorate in Gera meldeten sich 217 Bewerber.

Die „Österr. Schulzeitung" schlägt einen Generalstreik für Organisten vor und zwar, weil die Geistlichen am — liberalen Schulgesetze „herum nörgeln." Ei!

Zu denken geben folgende Zahlen. In Berlin besuchen von den prot. Kindern 20% Knaben und 12% Mädchen, von den kathol. 20% Knaben und 17% Mädchen, von den Juden aber 69% Knaben und 64% Mädchen die höhern Schulen, während in den Gemeindeschulen doch 81,280 prot., 5,686 kath. und 1,559 jüdische Knaben und 82,812 prot., 5,912 kathol. und 1,747 jüdische Mädchen sitzen. Ist auch eine Statistik für Berlins Zukunft!

Der kathol. Lehrerverein in Pelplin stärkt sich durch regelmäßige apologetische Vorträge, die sehr zahlreich besucht sind.

Eine Anzahl württembergischer Lehrer petitionniert beim Landtage um — Beibehaltung der geistlichen Schulaufsicht.

In Bromberg wird wegen Schulversäumnis von 1/4 oder 1/2 Stunde Strafantrag gestellt, sofern die Eltern Schuld daran sind. Trop et trop peu . . .

In Olten hat sich ein Damenturnverein gebildet, dem sich bereits 20 Töchter angeschlossen. — Jetzt besserts mit der Kindererziehung!

In Basel starb 82 Jahre alt der wohl bekannte Verfasser vorzüglicher Sprachlehrmittel, Herr Fried. Fäsch. Der liebenswürdige Verewigte war auch dichterisch tätig gewesen. Gott lohne des Edlen Bemühungen um die Jugend!

In Erlenbach bei Heilbronn hatte aus dem beschädigten Ofen ausgeströmtes Kohlenoxydgas 80 Schulkinder betäubt. Rettung war fast unmöglich.

Jakob Mathys, Kaplan von Nieder-Rickenbach und Thalenwyl, gest. 1866, hat seine Lebensbeschreibung in 35 Sprachen verfaßt.

Die Sekundarschul-Genossenschaft Flums beschloß die Anstellung eines 2ten Sek.-Lehrers.

Im Kt. Aargau wurden 1894 an 69 Primar-Lehrer 14,637, an 7 Bezirkslehrer 4,130, an 3 Kantonsschullehrer 4,300 und an 2 Seminarlehrer Fr. 2,400 Rücktrittsgehalte bezahlt, an je einen 212, 590, 1,433 oder 1,200 Fr., je nach der Erhabenheit seiner Stellung. Diese Zahlen reden auch!

Im Basler Großen Rate beanstandtet ein Herr Wohlgemuth die Bevorzugung einzelner Lehrer gegenüber anderen. — Von Basel nach — ists nur ein Sprung.

Eine auf Genauigkeit rechnende Statistik zählt 493 Millionen Christen und 1006 Millionen Nichtchristen auf der ganzen Erde. Und Schwappler, Batzenchristen und Rücksichtsmänner, würde Dr. Beck, unser schneidige Arbeiterapostel, fragen.

Die Frauenarbeitsschule St. Gallen hält mit dem 17. Febr. einen mehrtägigen Bügelkurs ab. Praktisch!

In Tientsin ist eine technische Hochschule gegründet worden, und in Nanking soll eine Militärakademie erstehen.

In Niederlenz — Aargau — starb im jugendlichen Alter von 22 Jahren, Lehrer Tanner von Rüfenach und in Lengnau Lehrer Jetzer Wilhelm, nach kaum 5jährigem Erfolg reicher Tätigkeit.

In Zürich bestehen über 620 Vereine.

An der Gemeindeschule in Aarau kann bei Fr. 1500 Besoldung eine Lehrerin eine Stelle finden.

Der Unteroffiziers-Verein Untertoggenburg beschloß auf kommenden Frühling einen Kurs im Kartenlesen. Sehr vernünftig!

In Norwegen betrug die Zahl der Katholiken 1869 rund 22, 1894 aber schon 1200. In der Hauptstadt des Landes ist eine Schule für Mädchen, außerdem sind in Norwegen mehrere Stationen mit Kirchen, Schulen und Hospitälern.

Im Kt. Zürich darf die Fortbildungsschule nicht über 9 Uhr abends ausgedehnt werden, sofern eine Gemeide den Staatsbeitrag will. — Für ein Pestalozzi-Denkmal sind Fr. 20,000 beisammen.

Der Aargauer Pfarrer Naumann regt den eigenartigen Gedanken an, auch Mütter in den Schulrat zu wählen. Ist nicht „ohne", tonangebende Klatschbasen sitzen bisweilen da und dort schon drinnen, Mütter von Herz und Kopf aber leider keine.

Die ganze Schweiz zählt 4289 Kirchen, 5386 Schulhäuser, 7637 Hotels und — 4147 Tanzhäuser.

In Frankreich beklagt sich nun auch der sehr weltlich gesinnte „Temps", daß die religionslose Schule nichts taugt, und daß der heutige Lehrer Frankreichs „nur das Werkzeug und der Agent der Abgeordneten" sei. Der Zutritt zu den Lehrerseminarien nimmt so sehr ab, daß einige dieser Anstalten geschlossen werden müssen.

Die Schulgüter Aargaus machen Fr. 6,780,584 aus. — Es gibt gegen 270 Schul-Gemeinden. — Nieder-Rohrdorf im Aargau baut ein neues Schulhaus.

Die neugegründeten katholischen Zürcher Nachrichten — ein sehr empfehlenswertes Organ — brachten letzthin eine hochinteressante und belehrende Artikel-Serie über „Verdienste der Kirche um die Volksbildung".

Die Stadt Luzern baut ein neues Schulhaus in der Sälimatte, wofür bereits 70 Projekte vorliegen.

Kardinal Ferrari in Mailand regt eine kath. Aktion in Italien an u. a. zur Erreichung eines wahrhaft christlichen Unterrichtes in der Schule.

Von den Pestalozzi-Broschüren sind 367,000 Exemplare verteilt worden.

Die Kommission, die für die niedern Schulen im Kt. Zürich die Examenaufgaben vorzubereiten hat, besteht aus 2 Primar- und 3 Sekundarlehrern und 2 Schulbeamten.

Für die zürcherischen Lehrer ist von oben herab genau bestimmt worden, welche Nebenbeschäftigungen sie treiben dürfen.

Von den 187 Schülern des Lehrer-Seminars in Küßnacht beziehen 123 Stipendien im Betrage von Fr. 40,000, die der Kanton gewährt. — Es herrscht kein Überfluß an Lehrkräften.

In Bern soll der Fortbildungsschüler für einen Halbtag Schulversäumnis 60 Rp. bezahlen; hiegegen herrscht großer Unwille.

In Aarberg starb alt-Sek.-Lehrer Vögeli, der 36 Jahre an dortiger Sekundar-Schule gewirkt.

Der Reg.-Rat von Bern hat dem Lehrer Joh. von Grüningen nach 34 Dienstjahren wegen Abnahme der Sehkraft ein Leibgeding von Franken 360 jährlich und Christian Borter nach 51 Dienstjahren wegen Altersschwäche ein solches von Fr. 400 bewilligt. Ersterer hat ein Vermögen von Fr. 4790 und letzterer gar kein Vermögen. So zu lesen von Bern.

In Bern sind 7 Schulen ausgeschrieben, Gehalt Fr. 550, 650, 700 und eine sogar (sic'.) Fr. 800. Wenn die Berner Lehrer Bundes-Unterstützung anstreben, wahrlich, es ist erklärlich.

Die politischen Blätter Badens — Deutschland — klagen sehr über — Verrohung der Jugend. Nur noch weniger Religion in der Schule, die Rohheit nimmt dann schon zu.

In Hohenzollern trifft es auf einen Lehrer durchschnittlich 46 Schüler, in den kath. Kantonen der Schweiz 48. Die 102 Lokalschulinspektoren gehören fast alle dem geistlichen Stande an Au waih!

Die Zahl der im schulpflichtigen Alter stehenden Blinden Württembergs beläuft sich auf 104.

Seminar-Inspektor Königsbauer in Bamberg findet in dem bisher üblichen Unterrichtsbetriebe den Grund, warum unsere Schüler am Ende der Schulzeit so wenig wissen. In einer kleinen Schrift bespricht er somit „die Reform des Unterrichtes in den Volksschulen".

Deutschland weist einen Rückgang der Analphabeten auf.

Die Zahl der schulpflichtigen Taubstummen Württembergs beträgt 278.

Der Gemeinderat von Paris zahlt an 20 Freimaurerschulen je Fr. 5,000, trotzdem es den Gemeinderäten verboten ist, Privatschulen zu unterstützen. O diese Pariser Konsequenz!

In Gmünd — Württemberg — fand vom 7. Jänner bis 13. Febr. ein pädagogischer Kurs für jüngere geistliche Herren statt.

Die Aargauer Lehrer streben eine Verlegung der obligatorischen Bürgerschule vom Sonntag auf einen Werktag an.

Lehrer Deppeler in Kulm feiert den 15. Febr. sein 50jähriges Lehrerjubiläum.

Im Alter von 52½ Jahren starb in Nußbaumen — Aargau — Lehrer Joh. Erdin von Gomsingen.

Der Hochwst. H. Bischof von St. Gallen hat in 2ter Eingabe an den h. Reg.-Rat den Klagen des katholischen Volkes gegen die Abhaltung des militär. Vorunterrichtes an Sonntagen präzisen Ausdruck verliehen und dringend Abhilfe verlangt. — Hoffentlich fruchtet das ruhige, patriotisch gehaltene Wort. Aber?

Die Regierung von Baselland wählte 10 Experten für die Primarschulprüfungen, worunter 2 Ärzte, 4 protest. Pfarrer, 3 Bezirkslehrer und einen Amtsmann. Jetzt kann's los gehen!

Die kath. Gesellenvereine zählen zur Stunde 974 Vereine und — 243 eigene Häuser in Europa.

Die Direktion des Erziehungs- und des Kirchenwesens von Luzern beantragt dem Regierungsrat, gemäß dem Begehren der kantonalen Priesterkonferenz, die Benutzung der Kirche für profane Zwecke als unzulässig zu erklären. Recht so!

An die vom Handwerker- und Gewerbeverein Altdorf veranstaltete diesjährige Lehrlingsprüfung hat die h. Regierung des Standes Uri einen Beitrag von Fr. 25 für jeden Lehrling bewilligt.

Der Landrat von Nidwalden beschloß, einen Teil des Alkoholzehntels zur Unterstützung von Mittagssuppen oder zur Beschaffung von Winterkleidern armer Schulkinder zu verwenden. Was so dem verderbenbringenden Alkohol abgerungen wird, soll ganz folgerichtig zum Wohle und Gedeihen des Volkes angewendet werden.

Nur von den Geisteserben Don Boscos.

In den „Salesianischen Nachrichten" zeigt der gottbegnadete Nachfolger Don Boscos, was 1895 von den opferfähigen Salesianern geschehen ist. In Kürze nur Andeutungen: Neue Waisenhäuser in Görz und zu Tournay in Belgien; Eröffnung von 4 Sonntagsoratorien in Italien, eines solchen in Spanien, und der öffentlichen Schulen im Oratorium zu Toulon; Sammlung der zerstreuten wilden Indianer in der Kolonie Theresia Christina in Brasilien durch Übernahme der Direktion durch Monsignor Lasagna, der dann am 5. Nov. bei einem Eisenbahnunglücke den Tod fand; Absendung einer Karawane von Salesianern zur Fortführung der sehr erfolgreichen Mission in Feuerland; Gründung von 2 Häusern für Kunst und Handwerke zu Sucre und La Paz auf wiederholte Bitten des Präsidenten von Bolivia; Absendung von mehr als 100 Missionären nach Amerika als nach Mexiko, Brasilien, Chile, Ecuador, Peru und Venezuela. So viel von den männlichen Geisteserben Don Boscos. — In Aussicht für 1896 stehen die Gründung und Erweiterung von Instituten zu Alexandria in Ägypten, in Palästina, am Cap der guten Hoffnung und in verschiedenen Republiken Amerikas, um eine zahlreiche Jugend in den Künsten, Handwerken und im Ackerbau zu unterrichten.

Cl. Frei.

Aus dem eigenen Lager. Seminar-Direktor Baumgartners pädag. Werke — Erziehungslehre, Psychologie und Unterrichtslehre — finden neuestens im Auslande wieder erfreuliche Aufnahme. So erhielten sie von dem erzbischöflichen Ordinariate Salzburg und dem bischöflichen in Linz die Approbation, und im Litteraturblatte der deutschen Lehrerzeitung werden sie zu den besten gezählt, während der Prager Universitätsprofessor Dr. O. Willmann in Nr. 2 des österreichischen Litteraturblattes sie sehr empfiehlt und belobiget und den österreichischen Lehrer-Bildungsanstalten ähnliche Werke wünscht. Gratuliere herzlich!

Pädagogische Litteratur und Lehrmittel.

Morgenstund hat Gold im Mund von H. W., 4. Aufl., Leipzig und Zürich, Verlag von Th. Schröter. Fr. 1. 70 S. Auf 70 Seiten vernimmt der Leser viel gute Ratschläge, wie die Versuchung des Langschlafens am besten zu überwinden ist.

„Wem der Rat gilt, — Was „wir früh aufstehen" nennen — vom Nutzen des Frühaufstehens — von der Anwendung der ersten Morgenstunden — von der Angewöhnung zum frühen Aufstehen" — nennen sich die einzelnen Kapitel, in denen der belesene Verfasser seine wohlmeinenden Lehren ernsthaft an den Mann zu bringen sucht. Große Belesenheit und beneidenswerte Begeisterung fürs Frühaufstehen sind dem Verfasser nicht abzusprechen. Eine ganz interessante Lektüre!

Kirche, Kapelle und Friedhof. In Fragen und Antworten von M. Pfaff, Prof., 3. Aufl., gebunden 40 ₰. Das 116 S. starke anmutige und sehr lehrreiche Büchlein entstammt dem Herder'schen Verlage in Freiburg i. B. Es behandelt die Kirche als Gebäude, deren innere Einrichtung und die zum Gottesdienste erforderlichen Gerätschaften, sowie knapp noch Kapelle und Friedhof. Ein nützliches Geschenk für die Jugend und ein heilsam wirkendes Büchlein in der Hand der Erwachsenen. Die eifrige und bedächtige Lektüre gibt dem Leser manch willkommenen Aufschluß und macht ihm das Gotteshaus erst recht lieb. Billig und gut! Cl. Frei.

Karl Feldmann, Blüten und Früchte, Gedichte. 8°. 2076. 3. Bd. Piersons Verlag, Dresden, Leipzig und Wien. 1895. Man kann ja darüber im Zweifel sein, ob Gedichtsammlungen von den „Pädagog. Blättern" zu besprechen seien oder nicht. Man zweifelt ja so gerne. Indes würde es gewiß nichts schaden, wenn auch der Lehrer und Erzieher hin und wieder aus der nüchternen Prosa der Alltäglichkeit in den stillen Hain der Poesie sich flüchtete, um dort den Liedern zu lauschen, die ein guter Sänger singt. Ein Lehrer ohne Poesie und Schwung ist übrigens kaum ein guter Erzieher, da bekanntlich der Buchstabe tötet und der Geist es ist, der lebendig macht. Und es ist sicher grundfalsch, wenn man meint, daß Kinderherzen nichts verstehen von Poesie. Warum haben sie denn solche Freude an Gedichten und gereimten Sprüchlein? Sie haben eben doch frühzeitig Sinn für Rythmus und Wohllaut; sie merken bald den Unterschied zwischen Prosa und Poesie. Und da meinen wir denn: ein Lehrer, der Sinn hat für das wahrhaft Schöne, für wahre Poesie, könnte den Kindern manche Freude und Anregung bereiten, wenn er ihnen zu guter Stunde, als Belohnung und zugleich Erholung, ein kleines Gedicht vorlesen würde.

Warum lieber stets die Rute schwingen, als hin und wieder eine Blume streuen auf den ohnehin dornigen Schulweg! — (Ist nicht so gefährlich. Die Red.)

Aber, der Herr Karl Feldmann wird ungeduldig. Wir kennen den Herrn nicht, aber das müssen wir sagen: gleich das erste Blatt seiner „Blüten und Früchte" hat uns für ihn eingenommen. Warum? Da steht geschrieben: Meiner Mutter gewidmet. Der Mann muß also Herz und Kindersinn haben, und das gehört ja vor allem zu einem wahrhaften Dichter. Er nennt sich zwar nicht Dichter und seine Blüten und Früchte nur poetische Versuche, meint aber doch, nicht ganz umsonst gesungen zu haben. Die Sammlung teilt sich in Lieder, Stimmungsbilder, vermischte Gedichte und Sinngedichte

Die Lieder klingen nicht übel. Gehen sie auch nicht gerade in die Tiefe und ergreifen sie darum die Seele nicht so sehr, so strömen sie doch aus einem klaren Quell, der nicht getrübt ist durch eine verkehrte Lebensauffassung. Die Stimmungsbilder zeugen dafür, daß der Verfasser denkend und beobachtend durchs Leben geht und darum manches bemerkt, an welchem so viele andere achtlos vorübergehen. Aber auch sie klingen zu wenig in die Tiefe des Herzens hinein. Hervorgehoben zu werden verdienen unter andern „Es war am Weihnachtsabend" und „Gott walts" — da ist Wahrheit und Kraft darin. Die vaterländische Gesinnung des Dichters kommt in den „Vermischten Gedichten" mehrfach zum Ausdruck.

Echt nordländische Farben brauchte es im Gedichte „Isberga", und erschütternd wirkt „der Bote des Toten".

Wenig gefiel uns der Vers „Sanft ruht die Maid gebettet" in „die Verlassene", weil diese Maid eben doch eine Selbstmörderin ist. Da hört die Poesie auf, und das Verbrechen soll man nie so sanft betten. — Aus den Sinngedichten, unter welchen sich viel kernige Wahrheit findet, erlauben wir uns einige über Erziehung hierher zu setzen, weil sie gar wohl passen in die Spalten dieser Blätter.

„Mancher erwarb sich den Preis für „Regeln zur Kindererziehung",
Der — in der Praxis belauscht — tadelhaft ehrlich verdient."
Eltern gibt es, die haben für Fehler anderer Scharfblick,

Doch für die eigene Brut scheinen sie blind oft und taub.
Straft man zehnmal den Sohn für allerlei Fehler und Unart,
Trifft — beim Lichte besehn — neunmal den Vater die Schuld.

Muten uns die Gedichte nicht besonders an, weil sie im allgemeinen, wie schon bemerkt, das Gemüt etwas kalt lassen, so sehen wir anderseits einen großen Vorzug dieser Sammlung darin, daß die Gedichte sich überall sehen lassen dürfen, ohne schamrot zu werden über ihre mangelhafte Bekleidung. Das erotische Element ist fast ganz zurückgedrängt, und alles liederlich Sinnliche liegt weit ab von ihnen. Und Ehre dem Sänger, der noch andere Lieder zu singen weiß, als nur nach dem lutherischen Sprüchlein: „Wer nicht liebt Wein, Weib und Gesang, der bleibt ein Narr sein Leben lang." Ist übrigens ein ganz unwahres Sprüchlein. Wie mancher ist gerade durch Wein und Weiber zum kompleten Narren geworden. Und wie man oft singen hört, ist's ja auch zum närrisch werden. Wie hübsch vernünftig bleibt einer, der dem Wein und den Weibern nicht zu tief in die Augen schaut und auch nicht mehr singt, als zur Misère des Lebens gehört.

Also von dem steht in den ‚Blüten und Früchten" von Karl Fellmann nichts; dafür findet ernste Wahrheit und der liebe Gott auch ein Plätzchen darin, und darum kann man die freundliche Gabe dankbar annehmen, wenn sie auch nicht alle Wünsche befriedigt. Die Ausstattung ist gediegen. St.

Aus Deutschland. Für Preußen steht schon lange ein Lehrerbesoldungsgesetz in Aussicht. Der Durchschnitt des Grundgehalts war auf 1100 *M.* festgesetzt, soll nun aber auf 900 *M.* herabgedrückt werden. Bei den Alterszulagen unterscheidet man 9 Stufen. Nach 7 Dienstjahren in definitiver Anstellung erfolgt die erste Zulage mit 80 *M.*, der die übrigen nach je 3 Jahren folgen, so daß bei 31 jähriger Dienstzeit eine Alterszulage von 720 *M.* erreicht werden würde.

Dem Landtag von Mecklenburg-Schwerin ist eine Vorlage betr. die Regelung der Gehaltsverhältnisse der Volksschullehrer zugegangen. Diese beantragt für alle Landschullehrer ein in 25 Jahren erreichbares Maximum von mindestens 1600 *M.* Die Städte wurden nach der Einwohnerzahl in 4 Klassen — 5,000, 10,000, 20,000 und über 20,000 Einwohner — gruppiert mit 700, 750, 1000 *M.* Mindest- und 1600, 1800, 2000 *M.* Höchstgehalt. Rostock und Schwerin bilden die 4. Klasse, allwo es ziemlich im Status quo ante bleibt, der mir aber nicht bekannt ist. Mit dem 1. Okt. 1897 sollen diese Verbesserungen gesetzliche Kraft haben.

Am günstigsten lauten die Nachrichten über die Verbesserung der Lehrergehälter aus dem Großherzogtum Hessen. Dort liegt den Ständen ein Gesetzentwurf vor, der den Lehrern nach 3jähriger Dienstzeit 1100 *M.*, in 3jährigen Perioden Zuwachs und nach 27jähriger Tätigkeit 2000 *M.* zuschreibt. Außerdem hat der Lehrer Anspruch auf Wohnung oder Mietsentschädigung. Lehrerinnen steigen ähnlich bis 1600 *M.* Und da erdreistet man sich in unserer Republik —, von „dummen Hessen" zu reden. Fort nun mit dieser sprachlichen Versündigung, wenigstens aus dem Sprachgebrauche der — Lehrer.

Schulwesen. 37,959,148 Fr. betrugen anno 1894 die Ausgaben sämtlicher schweizerischen Kantone und Gemeinden für das gesamte Unterrichtswesen, gegen 37,225,577 Fr. von 1893. Per Einwohner trifft es 13 Fr. Die Zahl der Primarschulen betrug 8429, die Zahl der Schüler 471,723, der Sekundarschulen 486, der Sekundarschüler 32,662; rechnet man zu der Volksstufe noch die Fortbildungs- und Rekrutenschulen, die Privat- und Kleinkinderschulen hinzu, so ergibt sich ein Total der Schüler von 575,846. Die Totalausgaben des Bundes im Berichtsjahr für das Unterrichtswesen der Kantone (gewerbliches, landwirtschaftliches und kommerzielles Bildungswesen) erreichten 776,872 Fr., mit dem Polytechnikum zusammen dagegen 1,623,788 Fr.

Harmonium. Die k. k. priv. Orgel- und Harmoniumfabrik des **F. Čapek in Polička** (Böhmen) empfiehlt mit höchsten Preisen ausgezeichnete Harmoniums mit starkem und sehr angenehmem Tone unter 5jähr. Garantie.

Preislisten gratis.

Ein vorzügliches **Pianino** und ein sehr gutes **Harmonium** werden billigst verkauft. Offerten **F. L.** bef. die Exp. der „Päd. Bl."